

- ∞ I 1875 IX 22 Emilie Wagner
† 1878 II 15
- ∞ II 1881 VII 13 Emilie Amalie
[Eina Adolph]
- * 1854 VII 15 † Frankfurt a. M.
[1915 III 14]
- 6 Kinder
5. Maria Luise Antonie Cramer
* Paderborn 1848 II 10 † Münster (Westf.)
[1915 IX 3]
6. Wilhelm Adolf Elisabeth Hermann August
[Cramer]
- * Paderborn 1853 XII 13
- ∞ Bertha Steinft aus Eippstadt
4. Elisabeth Wilhelmine Klara Cramer
* Paderborn 1844 I 15 † Münster (Westf.)
1896 IV 15
- ∞ Paderborn 1865 Fritz Löns*)
Gymnasial-Oberlehrer, Professor
- * Bochum 1832 X 4 † Münster (Westf.)
1908 XII 2
- 14 Kinder, darunter: Hermann Löns
* Culm, Westpreußen 1866 VIII 29
gefallen bei Reims 1914 IX 26

Alt-Soester Geschlechter

Von Oberarchivar Dr Friedrich von Kloöke

Es ist für den, der familiengeschichtlich zu sehen versteht, ungemein reizvoll, die Zusammensetzung früherer Bevölkerungskreise auf ihre einzelnen Geschlechter oder Familien hin zu betrachten, diese auf größere soziale Schichtungen zu verteilen und aus den Namen sich von Herkunft oder Ansiedlung, von Eigenschaften oder Unternehmungen erzählen zu lassen. Etwas Derartiges ist für manche unserer westfälischen Städte schon recht gut möglich; und heute soll hier Einiges von Alt-Soester Geschlechtern berichtet werden.

Die bedeutendste Stadt Westfalens im hohen Mittelalter war zweifelsohne das heute im Vergleich zu vielen anderen westfälischen Städten immer noch stille und wundervoll altertümlich verschollene Soest. Wir haben über seine Bevölkerung im Vergleich zu der in anderen westfälischen Städten auch ein recht unterrichtsames Material. Wir kennen aus dem 13. Jahrhundert sehr viel mehr Soester Bürger als Bürger von Münster oder Dortmund; man sagt wohl nicht zu viel, wenn man die Verhältniszahl der bekannten Soester zu den Münsterern und zu den Dortmundern auf 4:1 schätzt. Und in diesem erfreulichen Stoffe über Alt-Soester Geschlechter lassen sich denn auch lehrreiche Beobachtungen nach mancher Richtung machen.

*) Siehe Stammliste Löns, von Stadtarchivar Dr Eduard Schulte, in Nr 6 dieser Zeitschrift.

für das 12. Jahrhundert freilich ist es um die Erkennung der Bürger-schaft auch in Soest noch nicht sehr gut bestellt. Eine Nachricht in der ältesten Soester Stadtturkunde von etwa 1168 nennt zwar schon die meliores, d. h. die Patrizier, als diejenigen (so heißt es im lateinischen Texte wörtlich), durch deren obrigkeitliches Wirken (auctoritas) die Stadt damals in Blüte stand (pollebat) und bei denen das gesamte Recht (mit der Rechtsgrundlage zur Vorherrschaft) und die gesamte Macht (summa iuris et rerum) beruhte (consistebat). Es erscheinen dabei auch 15 „Soester Bürger“, die zweifelsohne den Meliores angehören: Gerhard Schwarze, Euppo, Gerwin, Albert, Euceke, Detbert Fistel, Ludwig, Heinrich von Wehringsen, Eudolf, Gerhard und sein Bruder Euzo, Hefelin der Münzer, Hefelin auf dem Markte, Bernhard der Frone und Wefelin. Ebenfalls deutlich der bevorrechteten Oberschicht angehörig sind: 1162 Elrich Crune, Hefelin der Münzer, Hartwig und sein Bruder Merbodo, Brunstein, Euppo auf dem Markte, Bezzelo Semelvole, Dietrich Geling, Gerwin, Marquard, Hartmann „und andere Männer guter Zeugnisfähigkeit“. Und 1166, in einer Urkunde vom 8. Juli, Dietrich vom Markte und sein Sohn Hoio, Radolf Simpel und sein Sohn Lutbert, Hefelin der Münzer „und andere geehrte Männer“, während eine zweite Ausfertigung der gleichen Beurkundung, vom 1. August 1166, diese Personen in anderer Ordnung und mit noch beachtlicheren Bezeichnungen versehen bringt, nämlich nach Edelherrn und Ministerialen, an deren letzter Stelle jetzt Hefelin der Münzer steht, die liberi, die freien: Dietrich vom Markte und seine Söhne Huio und Radolf, Radolf Simpel und Lutbert „und andere geehrte Männer“. Ein Teil dieser Personen kehrt in anderen Urkunden wieder, weitere treten neu hinzu. Die meisten bleiben noch länger ohne Zunamen oder Familiennamen. Nur wenige deutlicher erkennbare Geschlechter heben sich daher aus der Menge heraus, wie die vom Markte, Münzer u. a. Die vom Markte sind natürlich nach ihrer Ansiedlung am Soester Markte benannt, die Münzer nach ihrer Tätigkeit als Verwalter der Soester Münze, die von Wehringsen nach ihrer Herkunft aus dem Orte Wehringsen, wenige Kilometer nördlich von Soest, die Schwarze nach einer Eigenschaft ihres Stammvaters, nämlich nach seinem dunkeln Haar. Dieser Schwarze könnte übrigens vielleicht ein Kölner Patriziersproß sein, der durch Kaufmannschaft nach Soest geführt wäre. Benennungen nach Städten der Umgegend, wie man sie bei Kaufleuten sonst nicht selten trifft, lassen sich im 12. Jahrhundert in der Soester Bevölkerung noch nicht feststellen.

Im 13. Jahrhundert werden die Familientreise des alten Soest bei reichlicherem Urkundenstoffe besser erkennbar¹⁾. Da erscheinen schon bald nicht wenige Familien, die nach Soester Vertlichkeiten heißen: nächst den vom Markte jetzt die vom Schafmarkte, vom Dome, von der Wage, vom Kranen, von der Borg, vom Großen Teich, von der Lake, vom Kohlbrink, vom Grantweg, von Hohnporten, von Osthoven u. a.; und es dürfte anzunehmen sein, daß unter ihnen manche von jeher auf Soester Boden saßen. Die meisten Familien aber tragen nach Orten der näheren und weiteren

¹⁾ Das Nächste nach: fr. von Kloöke, Die Soester Bürgerschaft, in: Soest, ein Heimatbuch und Führer, 3. Aufl. 1926, S. 58 f.

Umgebung ihre Namen und stammten zweifellos dorthier; kein Dorf der Soester Börde ist da nicht vertreten. Im 13. Jahrhundert erscheinen z. B. in der Soester Bürgerschaft Familien von Allagen, Benninghausen, Berwiche, Bilme, Blumeroth, Bremen, Brochhausen, Elffen, Einede, Erwitte, Flerke, Gesefe, Herringen, Höingen, Horn, Humbrechtling, Hüttinghausen, Körbecke, Lohne, Lüringsen, Meiningsen, Meyerich, Müllingsen, Opmünden, Osttinghausen, Recklingsen, Saffendorf, Scheidingen, Schwefe, Thöningsen, Tönnen, (Ostkönnen), Volbringen, Westampen usw. Aber auch Herkunft aus größerer ferne zeigen die Namen: von Paderborn oder Dortmund, von Warburg oder Köln u. a. Nach Verfall der Soester Größe, insbesondere vom 16. Jahrhundert an, verschwinden aber solche Familien aus der ferne vor denen aus nächster Umgebung immer mehr. Einige Namen weisen übrigens auch in weiteste ferne, die der Geschlechter von England, Schotte, Gote, Sengalle, von Kiew, von Rom. Bei der Deutung dieser Namen muß man aber vorsichtig verfahren. Bislang hat man für gewöhnlich angenommen, daß mit den von England gebürtige Engländer, mit den Schotte gebürtige Schottländer, mit den Gote gebürtige Gotländer, mit den Sengalle eingeborene Eivländer oder gar Eiven, mit den von Kiew Russen, mit den von Rom Römer von Geblüt in die Soester Bürgerschaft eingetreten seien. In Wirklichkeit waren es aber Soester oder doch jedenfalls Deutsche, die nach ihren Handelsfahrten nach England, Schottland, Gotland, Sengallen, Kiew oder Rom benannt worden sind. Welcher Verehrer Konrad Ferdinand Meyers dachte nicht daran, wie der biedere alemannische „Engländer“ in der Geschichte vom „Heiligen“ zu seinem Namen gekommen ist! Neben den für die Erkennung der Bevölkerungszusammensetzung besonders wichtigen Herkunftsnamen hat es natürlich auch Familiennamen anderer Art im alten Soest gegeben. Patronymische Benennung z. B. bei den Alberti, Eggarding oder dem Richtergeschlecht Radolf. Eigenschaftsnamen z. B. bei den Dove (Taube), Klocke (Kluge), Rode (der Rothhaarige). Oder Spitznamen und Ueberrnamen wie Kruke oder Prileprale, Edelkind und Oberstolz.

Im wesentlichen war jedenfalls der engere und weitere Landstrich rings um Soest der ewige Born für die Alt-Soester Bürgerschaft. Für die Zeit nach 1300 läßt sich das gut erkennen mit den Soester Bürgerbüchern, die von 1302 an im Soester Stadtarchiv erhalten und natürlich ortsgeschichtlich, bevölkerungsgeschichtlich, familiengeschichtlich sehr wertvoll, aber leider immer noch nicht veröffentlicht sind. Sicher ist, daß fremdere Volksteile erst mit den großen Bevölkerungsverschiebungen seit dem 19. Jahrhundert hinzugeströmt sind.

Was aber alle Teile der Bürgerschaft, so mannigfach ihr Ursprung war, verband, lag in dem Rechtsgrundsatz: Stadtlust macht frei. Frei heißt jedoch noch nicht gleich. Soziale Schichtungen hat es daher auch in der Soester Bürgerschaft zu allen Zeiten, mehr oder weniger ausgeprägt, gegeben; wir können sie bis ins 18./19. Jahrhundert kennzeichnen als Patriziat oder Stadtadel, als Honoratiorenschaft, als Kleinbürgertum.

¹⁾ Vgl. Fr. von Klocke, Soester Patriziat, in der Monatschrift „Die Heimat“, Jahrgang 5, Dortmund 1923, S. 144 f., Jahrgang 6, 1924, S. 56 f., 90 ff.

Für eine dieser Schichtungen, nämlich für das Patriziat¹⁾ mag nun eine genauere Nachweisung des Geschlechterbestandes wenigstens bis zu der Zeit um 1400 folgen. Bei gesellschaftsgeschichtlichen Betrachtungen ist heute familiengeschichtliche Grundlegung, die Aufbau und Funktion der Glieder des Gesellschaftskreises zeigt, ganz unerläßlich. Solche Grundlegung geschieht in einem systematisch angelegten Geschlechterkataloge. Dieser ist so zu halten, daß seine einzelnen Artikel die Grundlinien der Standeseigenschaft der betreffenden Geschlechter knapp aber deutlich dartun. Es muß also Ursprung, Stellung und Entwicklung des einzelnen Geschlechtes festgestellt, insbesondere die Art des ersten Auftretens in seinem Gesellschaftskreise betont, sodann die Betätigung, auch wirtschaftlich, namentlich aber politisch, hier also im Rat wie im Richteramt, die Verwandtschaft und das Besitztum näher nachgewiesen werden.

Nach diesen Richtlinien ist der Geschlechterkatalog des älteren Soester Patriziates gearbeitet, der in des Verfassers unter der Ungunst der Zeiten ungedruckt gebliebenen Dissertation „Das Patriziat der Stadt Soest, auf der Grundlage seiner Geschlechtergeschichte (I. Teil: Bis 1400)“ (philos. Diss. Münster 1921, Maschinenschrift-Vervielfältigungen vorhanden in der Universitätsbibliothek zu Münster und der Staatsbibliothek zu Berlin) sowohl für das 13. wie für das 14. Jahrhundert als Grundlage für die systematische Betrachtung jenes Soester Patriziates dient. Diejenigen Soester Geschlechter, die wir im 12. Jahrhundert als meliores sehen, diejenigen ferner, die uns insbesondere vor 1260 ratsmäßig begegnen oder die wir als offensichtlich besonders angesehen zwischen Ratspersonen finden, dürfen wir bis auf etliche besondere Fälle als patrizisch ansprechen. Ergibt sich dazu noch altfreie oder sonst gehobene, auch rittermäßige Herkunft oder die Vertretung in exklusiven Stiftern, wie dem von St. Patrokli zu Soest, oder patrizisches Konnubium, dann wird ihre Patrizier-Eigenschaft noch gefestigt. Etliche Kaufleute, mit Namen wie Thüring, von Hameln, von Hörter, von Iserlohn, von Warburg, lassen sich schon in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts verhältnismäßig leicht als sicher nichtpatrizisch ausscheiden. Ebenso in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts angesehene Junftgenossen.

Das nachfolgende Geschlechterverzeichnis dürfte daher im allgemeinen ziemlich sicher den Geschlechterbestand des Soester Patriziates bis 1400 erweisen. Natürlich ist es hier nicht möglich, zu all' den Namen (bis auf drei, vgl. unten) Einzelheiten zu bieten. Für diese Einzelheiten, die zugleich die Aufnahme der Geschlechter in das Verzeichnis begründen, muß auf das im vorigen Abschnitt genannte Patriziatwert verwiesen werden (S. 74—149 für das 13. Jahrhundert, S. 318—337 für das 14. Jahrhundert). Zum bequemen Feststellen der einzelnen Artikel daselbst sind in dem folgenden Verzeichnis die Seitenzahlen beigelegt.

von Affeln (S. 125) — von Ahlen (S. 142) — Albert (S. 93)
 — von Allagen (S. 111) — Allant (S. 110—111) — de Aquis
 (S. 105—106) — Artus (S. 324) — von Attendorf (S. 134).
 vom Bache (de Rivo) (S. 80) — Balke (S. 125—125a) —
 Bastenberg (S. 141—142) — von Batendorst-Twifeler (S. 329
 —330) — von Beckum (S. 120) — von Benninghausen (S. 119)

— vom Berge (S. 142—143) — von Bochum (S. 117) — von Bochum-Dolffs (S. 333—334) — von Bögge (S. 112—113) — Bonus (S. 81) — von der Borg (S. 144—145) — Bovenherd (S. 331) — von Bremen (S. 143—144) — von dem Brocke siehe von der Lake — von Brochhausen (flakrian) (S. 132) — Brüning (S. 85) — Buccella (S. 88).

Capold (S. 86) — Cotta (S. 101).

Degen (S. 322—323) — von dem Dome (S. 140) — von Dortmund (Tremoniensis) (S. 97) — Dove (Surdus) (S. 91) — Droste (Dapifer) (S. 125a—126) — Drove (S. 93—94).

Eckehard (Eggarding) S. 117—118) — Edelkind siehe von Hunscheide — von Effen (S. 121) — von Einede (S. 114) — Eleking (S. 80) — von Elffen (S. 321) — Elias (S. 77—78) — Endecorste (S. 96) — von England (de Anglia) S. 83) — Epping siehe Wulfhard — von Erwitte (S. 80) — von Eversberg (S. 138).

ferner (S. 84) — flakrian siehe von Brochhausen — von flerke (S. 87—88) — von Frauendorf (S. 145—146).

von Gembede (S. 331) — Gote (S. 101—102) — vom Grantweg (de Arenosa Via) (S. 84—85) — Grevenstein (S. 330).

von Hattorp (S. 323—324) — Heitfeld (S. 322) — von Hellewagen (S. 128—129) — Hemmonis (S. 82) — von Hemsode (S. 324—325) — von Herborn (S. 141) — von Herford (S. 122) — Hering (Allec) (S. 144) — von Heringen (S. 145) — Herre (S. 96) — Hertger (S. 88—89) — Herzog (Dux) (S. 125a) — von Hödingen (S. 321) — von Hohnporten (S. 99—99a) — von Honfel (S. 325) — von Horhusen (S. 116) — von Hüttinghausen (S. 120—121) — Hujonis (S. 89—90) — Humbrechtung (S. 97) — von Hunscheide, auch Edelkind (S. 133—134).

Kaiser (Cesar) (S. 140) — Kalekop (S. 125a) — von Kappel (S. 141) — von Kefflike (S. 90—91) — vom Kersebam (de Ceraso) (S. 78—79) — von Kiwe (S. 129) — Kleine (Parvus) (S. 96) — Klocke (S. 332—333) — von Köln (S. 104) — vom Kohlbriuk (de Colle Carbonum) (S. 79) — Kranz (S. 134—135) — Kruke (Amphora) (S. 82) — Kubach (S. 325—326).

von der Lake (de Laku) und von dem Broke (de Palude) (S. 130—131) — Lancheside (S. 104) — Leth (S. 100) — Lethof (S. 99a) — von der Linden (de Tilia) (S. 133) — Lipe (S. 111) — von Lippstadt (de Lippia) I und II (S. 118—119) — Lisegang siehe von Suderland — vom Lo und Marquard (S. 136—138) — Lucius (S. 100) — von Lünen (S. 108—110) — von Lürwald (S. 334).

Macharius (S. 88) — Make (S. 121—121a) — vom Markte (de Foro) (S. 75) — Marquard siehe vom Lo — von Medebede (S. 107—108) — von Meininghausen (S. 138—139) — von Menden (S. 100) — Menge (S. 335—336) — Menger (S. 85—86) — Miles (S. 126) — Mit der Eisernen Hand (de Ferea Manu) (S. 104

—105) — von der Molen siehe Wulfhard — von Morum (S. 119—120) — Muddepenning (S. 335) — Münier (Monetarius) (S. 76).
Nacke (S. 330) — Nefel (S. 331—332) — Nitop (S. 94—95)
— von Nutbome (de Nuco) (S. 114).

Oder (S. 78) — von Oestinghausen (S. 106—107) — Orloge (Prelium) (S. 112) — von Osthofen (S. 102—103) — Overstolt (S. 113) — von Paderborn (S. 95) — von Palsode (S. 123) — Pape siehe von dem Sode — Perle (Gemma) S. 80—81) — Pilgrim (S. 103).

Radolf (S. 79) — Ratberti und Rebber (S. 94) — von Redlinghausen (S. 114) — Reiner (S. 146) — de Rode (Rufus) (S. 100—101) — von Rom (de Roma) (S. 111—112) — von den Rosen (de Rosis) S. 114—115) — von Rütthen (S. 83—84).

von Saffendorf (S. 86) — Semgallus (S. 95) — Siebert (S. 111) — von dem Sode (de Puteo) und Pape (Clericus) (S. 126—127) — von Sönnern (S. 129—130) — von Suderland, auch Lisegang (S. 327) — Sudermann (S. 327—328) — von Surs (S. 104).

— von Schafhausen (S. 328—329) — vom Schafmarkt (S. 98—99) — Schele (Luscus) (S. 116) — Scherdemule (S. 93) — von Schmerlecke (S. 125) — Schotte (S. 135—136) — Schuver (S. 121a—122) — Schwarze (Niger) (S. 77) — von Schwefe (S. 87) — Schweling (S. 89).

Sternberg (S. 320) — vom Sterne (de Stella) (S. 81).
vom Teiche (de Piscina) (S. 90) — von Todinghausen (S. 116—117) — von Toennen (S. 98) — Tudif (S. 82—83).

Vogt (S. 334; vgl. auch S. 113) — von Volbringen (S. 95) — Vole (Poledrus) (S. 115) — von der Vuff (de Pugno) (S. 135).

Wale (Gallicus) (S. 131—132) — von Wehringsen (S. 76—77) — Wenke (S. 326—327) — von Wiggginghausen (S. 127—128) — von der Winden (S. 124—125) — Wulfhard und Epping, auch von der Molen (S. 92—93).

Näheres über diese Soester Patriziergeschlechter muß in der angegebenen Arbeit (Exemplare in der Universitäts-Bibliothek zu Münster und in der Staatsbibliothek zu Berlin) selbst nachgelesen werden. Um eine Vorstellung von der Ausführung zu geben, seien hier jedoch drei Beispiele angeschlossen.

vom Markte (de Foro und ähnlich)

Altfreien Ursprungs die ersten Namensträger. Benannt nach Besitz am (Haupt-)Markt zu Soest. Ob alle Namensträger aus einem Geschlechte oder aus mehreren?

Erstes Auftreten in Soest: Luppo super Forum 1162 unter boni testimonii viri, vermutlich altfrei. Ob identisch mit dem Luppo der Meliores-Urkunde um 1168?

ferner: Hescelinus in Foro um 1168 in der Meliores-Urkunde, daher als altfrei anzusprechen.

Weiter: Theodericus de Foro und seine Söhne Hoio und Radolf 1166 ausdrücklich als liberi genannt, also altfrei. Hoio wohl Stammvater der namhaften Hujonen-Familie. Ein späterer Tidericus de Foro 1226 Zeuge beim Ausgleich der Irrungen zwischen Erzbischof Heinrich und der Stadt Soest. (Der Name Dietrich kommt auch später noch bei den de F. vor.)

Adam de F. 1249 als Zeuge auf den Soester Bürgermeister folgend. 1255/56 Ratsherr? 1260 und 1263 patrizischer Zeuge, 1261 zwischen Ritterbürtige gestellt. Sein Sohn Adam de F. 1260.

Ekbert 1250—1294 vielfach im Patrizierkreise; 1250 Zeuge im Freiding zu Fahnen zwischen liberi scabini, milites; 1270 Verwalter der Soester Stadtvogtei. Sein Bruder: Ludewicus super F. 1266, 1267. Ekberts Sohn: Ludwig 1293, Ratsherr 1304, 1306, 1310; Zeuge im Freiding zu Ampen 1305. Ludwig † vor 1323, siegelte mit einem Helmsiegel (vgl. Westfälische Siegel des Mittelalters IV, Tfl. 218, Nr. 9). Seine Kinder 1323/28 Ekbert, Ludwig, Johann, Dietrich. Seine Witwe Alverade heiratete in 2. Ehe den Knappen Gottfried Schnap. Ein Ekbert (wohl Ekberts Sohn) 1306 Kanoniker zu Wedinghausen.

Im Rat: Adam? 1255/56; Ekbert 1266, 84, 88, 93, 93/94; Ludwig 1301, 03, 04, 06, 10.

Wohl sämtliche Personen des Namens patrizisch; das Hauptgeschlecht hochangesehen.

(Quellen: Seibertz' Urf.-Buch I, 56, III, 1067 und später, Westfäl. Urf.-Buch II, 336 und später, VII; Vorwerk I, 1 — Handschrift im Stadtarchiv Soest — S. 377 ff.).

von Kefflike

Ländlicher Herkunft. Namengebender Ursprungsort wohl der Weiler Kefflike bei Brilon.

Erstes Auftreten in Soest: 1219 Albertus de K. unter patrizischen viri discreti et honesti. Hermann 1225, Siegfried 1232, Johann 1237—1284 (1240 Zeuge bei Stiftung des Klosters Welver). Von der Mitte des 13. bis gegen Mitte des 14. Jahrhunderts zahlreiche weitere Mitglieder desselben Geschlechtes in angesehenster Stellung im Patriziat. 1261 Herbord mitbelehnt mit der Vogtei über Rönthausen. 1272 Andreas unter den 12 Soestern, die der Graf von Urnsberg mit der Stadt Soest verkauften Vogtei über Soest belehnt. Aber auch in der vornehmen Geistlichkeit: Gerlach, Magister, Kanoniker von St Patrokli 1251—89; Hildegger, Kanoniker von St Patrokli 1264; Siegfried, Kanoniker von Wedinghausen 1279—98. Gegen Mitte 14. Jahrhunderts Geschlecht erloschen.

Im Rat: Johann 1245 und wohl 1257, Andreas 1279, Heinrich 1293, 97/98.

Verwandtschaft: Vor 1272 Verbindung mit den patrizischen von Medebecke, 1274 auch Konfanguinität mit den patrizischen von Lünen, von Lippstadt, von Hohnporten.

Besitz: Im 13. und 14. Jahrhundert Land bei Soest und ein Hof in Bergstraße (beides Urnsberger Lehen); vor und nach 1288 Güter zu Opmünden (Soester Propstei-Lehen); vor und nach 1297 Freigüter zu Medingsen.

Patrizisch 13. und 1. Hälfte 14. Jahrhunderts und zwar dem bedeutendsten Teile des Patriziates angehörig.

(Quellen: u. a. Westfäl. Urf.-Buch VII, 164 und später; Seibertz' Urf.-Buch; Vorwerk I, 2, S. 21 ff.)

von Medebecke

Namengebender Herkunftsort die Stadt Medebach.

Erstes Auftreten in Soest: 1231 Gerhardus de M. zwischen Rittern in einer Soester Urkunde. Dann 1232 Matthias, 1241 Gotmar 1245 Heidenreich, 1246 Detmar, 1247 Konrad; meist in patrizischer Umgebung noch länger erscheinend. Auch Gerhard 1238, Gotmar als Soester Bürger 1241 in freigerichts-Beurkundungen erscheinend. Sämtlich miteinander verwandt, da die Vornamen im selben Geschlechte immer wiederkehren. Das Geschlecht bald recht ausgebreitet; von obigen Gerhard und Detmar gehen 2 größere Linien aus. Immer in angesehenster Stellung, eins der bedeutendsten Patriziergeschlechter von Soest (der 1300 einmal in nichtpatrizischem Kreise erwähnte pistor Henricus de Medebeike gehört ihm nicht an). Am Großhandel beteiligt; Detmar 1303—1311 als Hansekaufmann in England nachweisbar; andere später in Livland mit Linie in Reval und Dorpat. Sehr oft im Soester Rat. Gotmar 1279 unter den Lehnsträgern der an die Stadt verkauften Soester Vogtei. Auch in vornehmen geistlichen Stellungen. Schon 1254—64 Siegfried Kanoniker von St Patrokli, 1335 Laurenz Kanoniker zu Wiedenbrück, Hermann 1352 Propst zu Wedinghausen, Heylike 1367 Stiftsdame zu St Walburg. Einer der Letzten: Thomas, Priester 1472. Ende 15. Jahrhunderts in Soest erloschen.

Eine ritterschaftliche Linie v. M. gt. Keyge, auch Keige allein, 2. Hälfte 14. Jahrhunderts abgezweigt. 1382 Wilken Burgmann zu Werl. Diese Linie späterhin auf länger im Werler Richteramt. 1437 bei der 1. Westfäl. Erblandevereinigung als Angehörige der Ritterschaft: Wilhelm und seine Söhne Wilhelm und Johann. Von 1440 bis 1466 Landsässigkeit auf dem Rittergut Borg bei Werl. Ende 15. Jahrhunderts erloschen.

Im Soester Rat: Gotmar 1245, 46; Detmar 1246 und wohl 57; Gerhard 1246; Detmar 1272, 73, 84, 85, 88, 93, 97/98, 1303; Gotmar 1297/98; Johann 1297/98, 1300; Hermann 1311, 21; Detmar 1341; Hermann 1375, 94, Bürgermeister 1386/87, 1387/88, 1395/96, 1396/97. Nach 1400 der Letztere nach Bürgermeister 1403/04, 1404/05.

Im Richteramt: Bertram 1421.

Verwandtschaft: 1272 mit den von Lünen und von Kefflike; 1273 auch mit den von Hohnporten und von Lippstadt; 1289 mit den Mafe; im 14. Jahrhundert mit den Schuwer, von Sönnern, Droste, von Lünen (wiederholt), von Herborn, de Rode und Epping, sämtlich Soester Patriziern; im 15. Jahrhundert mit den Kubach, Soester Patriziern, de Rode zu Hamm. — Ritterschaftliche Linie: Mitte 14. Jahrhunderts wohl mit den Keyge (Landadel), 1393 von Lonne (desgl.), im 15. Jahrhundert mit den Hafe von Büderich, von Gifern, Papen (Landadel bzw. Werler Sälzern).

Besitz: Großer Grundbesitz in Soest. ferner bis 1272 Güter in Schwefe (Urnsberger Lehn); vor und nach 1282 Güter bei Clotingen

(Arnsberger Lehn); seit 1292 Hof in Wittis (Plettenberger Lehn); bis 1298 Güter in Altengesele (von Meschedesches Lehn); um 1300 (mit den Mäse zusammen) Zehnte in Gembecke (Kurfürstlicher Pfandschaft); 14./15. Jahrhundert Land bei Soest und Hof in Ostkönnen (Arnsberger Lehn), Kottenmühle im Amt Vestinghausen, Hof in Clotingen, Güter zu Meckingsen und Ruphus, Hof Witteborg, Hof in Beusingsen, Steinhof in Meiningsen (Volmarsteiner Lehn), Hof Rupploh (Volm. Lehn), Güter in Lüringsen und Katrop (Volm. Lehn), 1420 Haus vor dem Brüdertore. Die ritterschaftliche Linie: 14. Jahrhundert: Burglehn in Neheim, freigut Wingern, Güter in Nortloen, Vogtei von Iserlohn; 15. Jahrhundert Hof Westwisch, 1440 bis 66 Rittergut Borg bei Werl.

Patrizisch: 13. bis 15. Jahrhundert in der ersten Reihe des Patriziates; ritterschaftlich 2. Hälfte des 14. bis 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts.

(Quellen u. a.: Westfäl. Urk.-Buch VII, 374 und später, Seiberk's Urk.-Buch; Vorwerck I, 2, S. 133 ff.)

* * *

Natürlich gibt es außer den im Vorstehenden genannten Patrizier noch viele andere Geschlechter, die man als alt-soestisch aufführen könnte. Da aber die Soester Geschichtsquellen noch so unerschlossen sind, kann eine systematische Behandlung über größere Zeiträume hinweg für nichtpatrizische Kreise einstweilen noch nicht gegeben werden.

Von den oben genannten Geschlechtern bestehen heute nur noch die von Klocke (seit 1273 in Soest nachweisbar, also nimmehr das älteste Soester Geschlecht) und die von Bockum-Dolffs (seit Mitte des 14. Jahrhunderts in Soest), da die Lippstädter Epping nicht als sichere Nachkommen der Soester Epping gelten können.

Alle übrigen der namhaft gemachten alt-soestischen Geschlechter sind längst vom Geschlechtertod hinweggerafft.

An unsere Mitglieder:

Unter den Geschenken, die im Laufe der Jahre unserer Gesellschaft zugeflossen sind, ist das umfangreichste eine Sammlung von Stammtafeln der verschiedenen Geschlechter von der Becke, von der Beck, von der Beeck, Vonderbeck. Dafür sei dem Verfasser und Geber, Herrn Oberst a. D. v. d. Becke-Klüchhner, Köln-Ehrenfeld, Piusstraße 26, auch an dieser Stelle wärmstens gedankt. Ueber seine Stammtafeln von 150 Iserlohner Geschlechtern gibt unser Mitglied unmittelbare Auskunft.

Zur Erfüllung des Beschlusses der Hauptversammlung vom 22. Februar dieses Jahres, jährlich 4 Nummern dieser Zeitschrift zu je 8 Seiten erscheinen zu lassen, gilt gemäß Vorstandsbeschlusses das Juli-Heft als Doppelnummer 6/7; demgemäß wurde das vorliegende Heft mit 8/9 nummeriert.

Schriftleiter: Dr. Ed. Schulte, Stadtarchivar. Münster (Westf.)
Regensberg'sche Buchdruckerei, Münster (Westf.)

Westfälisches Familien-Archiv



Herausgegeben von der Westfälischen Gesellschaft für Familienkunde

Nr 10-12 (Schlußheft)

Dezember 1927



Siegel und Wappen der Stadt Borken

Von Archivar Dr. Ernst Hövel

Zur Reihe der Stadtwappen, zum Kapitel amtliche Heraldik der Neuzeit, für die in den letzten Nummern mit den Wappen von Soest und Werne Beiträge geliefert wurden, soll hier mit dem Siegel und Wappen von Borken eine weitere Ergänzung geboten werden. Wie leztthin die Stadt Werne etliche Hundert farbige Wappen, hat jetzt Borken der Schriftleitung

D 685